

In drangvoller Enge "Nein!" sagen

Büchlein soll Flüchtlingskinder, Eltern und Betreuer sensibilisieren

(BS/Julian Einhaus) "Ankommen – So geht Deutschland", dies ist der Titel eines neu erschienenen Büchleins, das Flüchtlingskindern helfen soll, sich in ihrer neuen Umgebung, mit ungewohnter Sprache und Gepflogenheiten zurechtzufinden. Auf 21 Seiten wird die Geschichte der Geschwister Samia und Nabil erzählt, die nach einer anstrengenden Flucht aus Syrien in der Bundesrepublik ankommen und in Deutschland ihr neues Leben aufbauen. Das Projekt wurde auch vom Behörden Spiegel finanziell unterstützt.

Kindgerecht, mit vielen Bildern, in einfacher deutscher und arabischer Sprache beschreibt und erklärt die Broschüre, welche Rechte Minderjährigen hierzulande zustehen. Dabei versucht das Buch, auf ihre Ängste einzugehen und Wege aufzuzeigen, wie sie mit den unbekanntem Gegebenheiten zurecht kommen.

Für arabisch- und deutschsprachige Kinder

Schirmherrin **Doris Schröder-Köpf** unterstrich die "drangvolle Enge", in denen sich Flüchtlinge auf ihrem Weg vielerorts hätten aufhalten müssen und aus der es immer wieder zu Übergriffen auf Kinder gekommen sei. "Mit dem Buch wollen wir Information, Kommunikation, Kultur und Spaß verbinden", sagte die Niedersächsische Landesbeauftragte für Migration und Teilhabe bei der Vorstellung des Buches in Berlin. Kinder könnten darin herummalen, es gebe einen spielerischen Ansatz. "Eingebettet in die Geschichte sind aber kritische Situationen, in denen nicht akzeptables Verhalten von Erwachsenen gegenüber Kindern thematisiert wird." Dazu gehören etwa die Ansprache und Fotografieren durch Fremde und auch Verhaltenshinweise zur Prävention von Gewalt und ungewünschten körperlichen Berührungen. Das Buch richtet sich an arabisch- und deutschsprachige Kinder vorzugsweise im Grundschulalter, die erfahren möchten, wie sich das Ankommen in Deutschland gestaltet.

Hinter dem Büchlein steht die Initiative "White IT – alliance for children". Die mehr als 70 Unterzeichner des "Memorandum of Understanding" wollen nicht nur die Kinder sensibilisieren, auch werden die Eltern adressiert. Ziel ist es, dass Straftaten nicht vertuscht und unter der Decke gehalten, sondern zur Anzeige gebracht werden. Das Problem sexueller Übergriffe auf Minderjährige und Frauen



Stellten Anfang August das Kinderbuch "Ankommen – So geht Deutschland" vor (v. l. n. r.): Rainer Becker, Vorsitzender der Deutschen Kinderhilfe; Thi Thai Hang Nguyen, Generalsekretärin des Diplomatic Council; Doris Schröder-Köpf, Niedersächsische Landesbeauftragte für Migration und Teilhabe; R. Uwe Proll, Moderator und Chefredakteur Behörden Spiegel; Boris Pistorius, Niedersächsischer Minister für Inneres und Sport; Dr. Ralf Selbach, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Roten Kreuzes, Landesverband Niedersachsen.

Foto: BS/Einhaus

sei zwar bekannt, konkrete Zahlen lägen aber nicht vor, erklärte **Schröder-Köpf**. "Wir brauchen noch besseres Datenmaterial, um uns mit den einzelnen Schicksalen auseinandersetzen zu können."

Von ihrem eigenen Fluchtschicksal erzählte **Thi Thai Hang Nguyen**. Die heutige Generalsekretärin des Diplomatic Council beschrieb, wie sie 1980 selbst als Flüchtlingskind aus Vietnam in Indonesien von der Cap Anamur gerettet wurde. Dabei seien viele Flüchtlinge vergewaltigt und misshandelt worden und ertrunken, so **Nguyen**. Es sei dann fast eine surreale Situation gewesen, als sie auf dem Hilfsschiff und später in Deutschland Menschen antraf, die sich fürsorglich gekümmert hätten. "Ich erkenne die Absichten der Menschen, die uns damals geholfen haben, auch in diesem Buchprojekt wieder."

Erste Auflage bei 100.000 Exemplaren

In der Erstauflage sind bislang 15.000 Exemplare gedruckt, die bereits in den Einrichtungen des Deutschen Roten Kreuzes verteilt werden, zuerst in Niedersachsen, danach auch bundesweit. Das Bündnis White IT geht davon aus, dass bei entsprechender Nachfrage insge-

samt 100.000 Exemplare ausgegeben werden können.

Dr. Ralf Selbach, Vorstandsvorsitzender des DRK-Landesverbandes Niedersachsen, begrüßte den Vorstoß. Kinder seien am verwundbarsten, hätten vielfach mit dem Verlust ihrer bisherigen Familienstrukturen zu kämpfen und müssten kulturellen Anschluss finden. "Hierzulande können sich Kinder auch unbegleitet in der Öffentlichkeit bewegen. Das ist für sie und ihre Eltern ebenfalls neu", so **Selbach**. Deshalb sei ihnen kaum bekannt, welche Gefahren im öffentlichen Raum lauern.

Neben Kindern sei es wichtig, auch das Personal in Einrichtungen und Kitas für die Kinderrechte zu sensibilisieren. Der niedersächsische DRK-Chef sagte seine Unterstützung zu, Exemplare möglichst in allen von der Hilfsorganisation betriebenen Unterkünften zu verteilen.

Weil Kinder wehrloser als Erwachsene, stark verunsichert und nach der Flucht aus ihren Heimatländern oft stark traumatisiert seien, müsse ihnen besondere Empathie entgegengebracht werden, erklärte **Rainer Becker**, Vorsitzender der Deutschen Kinderhilfe. "Erst mal demütig nach unten schau-

en, die Augen auf die Kinder und im wahrsten Sinne nicht über die Kleinsten und Schwächsten hinwegsehen", so das Motto. Es gelte, ihnen denselben Schutz zu bieten wie den Kindern in Deutschland. Dabei sei auch schon an die unzähligen Verwaltungsverfahren zu denken, betonte **Becker**.

Straftaten mehr zur Anzeige bringen

"Wir haben großes Vertrauen in Hilfsorganisationen und Polizei, es ist aber auch unsere Aufgabe, die Kinder selbst zu stärken, damit sie lernen, dass niemand ihnen wehtun darf und dass sie "Nein!" sagen können", erklärte Niedersachsens Innenminister **Boris Pistorius**, ebenfalls Schirmherr des Buches. Es gehe auch darum, dass solche Straftaten künftig öfter zur Anzeige gebracht würden, um in die Statistik einzufließen und damit das Problembewusstsein in der Öffentlichkeit zu schärfen.

Das vom Innenministerium unterstützte Bündnis "White IT" konzentriert sich eigentlich auf den Umgang mit digitalen Medien und Inhalten. Gleichwohl sei ein Buch haptisch deutlich kindesnäher, erklärte **Pistorius**, den Nutzen werde es vor allem durch eine flächendeckende Verteilung geben.

"Abfallentsorgung"

Effektive, nicht immer effiziente Aufgabenerledigung

von **Dr. Ulrich Keilmann**

Eine geregelte und hygienische Müllbeseitigung ist heute zwar für jeden selbstverständlich – aber grundsätzlich nicht gottgegeben. Das Leistungsangebot im Bereich der Abfallentsorgung, wie wir es heute gewohnt sind, verursacht erhebliche Kosten, wobei allenthalben Einsparpotenzial gegeben ist:

- Aufgrund der kommunalen Selbstverwaltung steht es den Kommunen neben der tatsächlichen Ausgestaltung des Leistungsangebotes frei, die Abfallentsorgung selbst, durch Eigenbetriebe, durch sonstige Beteiligungen sowie durch Dritte vollziehen zu lassen. In Hessen nehmen überwiegend Unternehmen, an denen Kommunen beteiligt sind, die Leistungen der hoheitlichen Abfallwirtschaft wahr. Unabhängig von der organisatorischen Zuständigkeit erfolgt die Abfallentsorgung zwar effektiv, jedoch ist die Aufgabenerledigung nicht immer effizient. Folgende Punkte sind zur Ergebnisverbesserung im Einzelfall denkbar: Mit einer zielorientierten Ausgestaltung der Gebührensysteme kann das Verhalten der Bürger insbesondere im Hinblick auf Vermeidung, Trennung sowie Verdichtung der Abfälle beeinflusst werden. Hierzu sollten geeignete Anreize gesetzt und mit Abfallwirtschaftskonzepten konsequent verfolgt werden. Zielführend ist ein nach Behältergrößen und Servicegraden weiter differenziertes Angebot. Insbesondere durch die Gebührenstaffelung für die Behältergrößen und reduzierte durchschnittliche Abfuhr-Rhythmen lässt sich eine höhere Auslastung der leeren Abfallbehälter und somit eine effizientere Abfalleinsammlung erzielen.
- Kostenvorteile ergeben sich durch Ausschreibung von



Dr. Ulrich Keilmann leitet die Abteilung Überörtliche Prüfung kommunaler Körperschaften

beim Hessischen Rechnungshof in Darmstadt.

Foto: BS/Hessischer Rechnungshof

Entsorgungsleistungen anstelle der Entsorgung in eigenen – zum Teil erheblich überdimensionierten – Anlagen.

Gestaltungsmöglichkeiten bestehen bei den Entsorgungsleistungen spätestens mit dem Auslaufen bestehender Entsorgungsverträge. Auch insofern ergeben sich regelmäßig deutliche und nachhaltige Ergebnisverbesserungspotenziale von Entsorgungsleistungen.

Schließlich lassen sich durch interkommunale Zusammenarbeit der Entsorgungsträger bei der Vermarktung von Papier / Pappe / Kartonagen Preisvorteile erzielen.

Die Erschließung dieser Potenziale sollte zu einer unmittelbaren Entlastung der Gebührenpflichtigen führen. Die Gebührekalkulation ist differenziert nach Gebührentatbeständen und nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen vorzunehmen und soll den geänderten Anforderungen des Gesetzes über kommunale Abgaben (in Hessen z. B. nach dem KAG) Rechnung tragen. Die Grundprinzipien für die Gebührenermittlung wie das Kostendeckungsgebot, das Kostenüberschreitungsverbot sowie das Äquivalenzprinzip sind hierbei zu beachten.

Lesen Sie mehr zum Thema "Abfallentsorgung" und diesbezüglichen Gebührekalkulation im Kommunalbericht 2014, Hessischer Landtag, Drucksache 19/801 vom 7. Oktober 2014, S. 150 ff.



Kommunale Innovation

Lebendiges Rathaus

(BS) Das politische und gesellschaftliche Interesse in der Bevölkerung lässt immer mehr nach. Auch die Wahrnehmung in der Bevölkerung von der Verwaltung hat oftmals wenig mit der Realität zu tun. Die Wahlbenachrichtigung aus dem Rathaus und die Ausstellung des Personalausweises sind einige der wenigen Berührungspunkte, die Bürger mit der Kommunalpolitik und Verwaltung haben. Dabei begegnet man den Auswirkungen der Entscheidungen aus dem Rathaus in vielen Situationen des täglichen Lebens und des gesellschaftlichen Zusammenseins.

Um das Interesse an der eigenen Kommune zu wecken, startete man in Lemgo das Projekt "Lebendiges Rathaus". Dort wird das in der Schule vermittelte theoretische Wissen in der Praxis über Rollenspiele vermittelt. Dabei werden sowohl die Rollen der Politiker wie auch die der einzelnen Mitglieder des Verwaltungsvorstandes und die Rolle des Bürgermeisters eingenommen. Das alles in den entsprechenden Räumlichkeiten des Rathauses. Auch Hospitanten im Rathaus sind im Rahmen des Projektes möglich. "Auf der untersten Ebene unseres föderalen Systems erfolgt der tatsächliche Dienst am Kunden" und hier wird direkte und sofortige Problemlösung erwartet. Dass dieses durchaus eine spannende und auch herausfordernde Aufgabe sowohl für den Stadtrat als auch die Verwaltung sein kann, soll durch den Praxisbezug vermittelt werden", erläutert **Doris Blome** von der Wirtschaftsförderung und Strategieplanung der Stadt Lemgo.

Neben der transparenten Darstellung des Rathauses soll auch auf Mitgestaltungsmöglichkeiten in der eigenen Kommune, beispielsweise durch ehrenamtliches Engagement in Gremien und gesellschaftlichen Zusammenschlüssen aufmerksam gemacht werden. Das Projekt startet zum Schuljahr 2016/2017.

Kontakt: Doris Blome
Wirtschaftsförderung und Strategieplanung, Stadt Lemgo
d.blome@lemgo.de

Behörden Spiegel

Aus der Praxis für die Praxis
Kompetenz für Fach- und Führungskräfte

Praxisseminare für Kommunalverwaltungen im November

Die neue Entgeltordnung für die Kommunen

03. November 2016, Stuttgart

Modernisierung kommunaler Straßenbeleuchtungen

17. November 2016, Berlin

Beschaffung von Kommunalfahrzeugen

22. November 2016, Berlin

Kommunale Satzungen rechtssicher gestalten

08. November 2016, Berlin

Kommune 4.0: Produkt- und Prozessorientierung

17. – 18. November 2016, Bonn

Wirtschaftsförderung und Strukturpolitik

24. – 25. November 2016, Berlin

Anmeldung unter: www.fuehrungskraefte-forum.de

Bildnachweis: Gitta Zahn, cc by 2.0, flickr.com